



Abend-

Zeitung.

221.

Sonnabend, am 14. September 1822.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Wilibald an Curt.

W. b. Dr. 22. Aug. 17.

Ewig überm dunkeln Nacht-Weer ziehen
Freundes Sterne flammend mir herauf
Und Erinnerung schließt seine Lilien auf,
Wenn die Rosen reicher Gegenwart verglühn.
Nimmer trag' ich träber Trennung Bande,
Denn das Herz, es kennt nicht Zeit noch Raum,
Phobos trägt es leicht im Rosen-Traum
In der Freundschaft stille Heimath-Lande.
Und der Freude Tuba schalle heut'
Durch die reich umlaubten Himmels hallen,
Denn ein Kranz, den fromme Liebe reiht,
Soll in neuem Schmuck mein Haupt umwallen,
Denn ein Kind legt sich im Engelsgruß
An die Vaterbrust voll Kindes-Reben,
Und des Gottes Segens Friedenskuß
Wird dem Knaben unser Ammon geben.
Männer- Herzen sollen ihn umstehn,
Wenn der Stunde Weihe-Glocken klingen,
Die ihm auf des Lebens Morgenhöhn
Schwert und Leier zu dem Kampfe bringen.
Drum sey Pathe! so steht Freundesmund!
Laß im Männersegen uns ihn weihen,
Und uns um der Herzen ew'gen Bund
Neue Lebens-Perlen glänzend reihen.

Toast am 22. August 17.

Wir haben den Knaben Heinrich *) genannt,
So steh' er, ein Pharus, im Sturme der Nächte,
So schirme er König und Vaterland,
Treu bis zum Tode mit männlicher Rechte!

*) Nach dem Vater Wilibalds.

Wilibalds Brief war auf grünem Seiden-Papier geschrieben, darauf bezieht sich der erste Vers in Curts Antwort.

Wir haben den Knaben Gottlob genannt,
So trage er Gottes Flammen im Herzen,
Und zünd' in der Männlichkeit Siebergewand
Auf Freundes-Altären unsterbliche Kerzen.

Und Wilibald wurde der Knabe genannt!
So nehm' ihn die Freiheit am jauchzenden Busen,
Es gürt' ihn die Liebe, das Herz sey das Land,
Das still birgt den Häusler im Dorfe der Mäusen.

Es wird mit drei Namen der Knabe benannt,
So laßt uns auch dreifach zum Leben ihn segnen,
Viel Blumen in's Herz, ein Schwert in die Hand,
Und Flammen um's Haupt, die dem Himmel besegnen!

Curt an Wilibald.

E. bei B. d. 20. Sept. 17.

Freud'ger tönte aus dem Vaterlande
Keine Kunde dem verwaisten Sohn,
Als Dein Dithiramben-Jubelton,
In der Hoffnung grünem Prachtgewande!

Nimm den Segen treuer Bruderliebe,
Nimm des Herzens tiefgefühlten Dank,
Das nach keiner schönern Palme rang,
Als das würdig es der Brüder bliebe!

Mann der Liebe, Vater, Sohn der Ehre!
Pflichtgetreuer, heißgeliebter Sohn,
Dir gab Phobos und Athene schon
Was dem Glücklichsten zu wünschen wäre.

Hold wie sie und wie die Pierinnen
Soll Hygaea Deinem Leben seyn!
Setzst Du zu ihrem Dienst es ein,
Wirst Du herrlicher es rückgewinnen. —

Und Du Läufer mit dem Ammon-Segen,
Pathe Heinrich, Gottlob, Wilibald,